

Ad-hoc Mitteilung nach §15 WpHG

Webac Holding AG: vorläufige Zahlen zu Konzern-Umsatz und Konzern-Ergebnis vor Steuern im Geschäftsjahr 2014 und im 1. Quartal 2015 sowie Bestätigung der Prognose 2015

München, 30.03.2015

Der vorläufige Jahresabschluss des Webac-Konzerns zeigt einen Umsatz in Höhe von 4,6 Mio. Euro (Vorjahr: 9,2 Mio. Euro*) und ein Ergebnis vor Steuern in Höhe von -0,7 Mio. Euro (Vorjahr: +7 TEUR*). Im Quartalsbericht zum 30.09.2014 hatte das Unternehmen ein Konzern-Ergebnis vor Steuern in Höhe von bis zu -0,6 Mio. Euro prognostiziert. Eine Dividende für das Geschäftsjahr 2014 ist nicht geplant.

Der Rückgang des Konzern-Umsatzes kam aus dem Bereich Maschinenbau und war im Wesentlichen auf zwei Großaufträge zurückzuführen, die nicht zu den geplanten Terminen vergeben wurden. Den einen Auftrag erhielt die Gesellschaft erst Ende 2014. Produktion und Auslieferung erfolgen in 2015. Bei dem zweiten Auftrag wurde der Vergabetermin seitens des Kunden bis auf weiteres vertagt.

Wesentliche Gründe für die Verschlechterung des Konzernergebnisses vor Steuern sind die gesunkenen Umsätze. Diesen stehen niedrigere Aufwendungen für Material, Personal, Reisekosten, Beratungskosten, Wertberichtigungen und Reparaturen gegenüber.

Aktuell verzeichnet der Webac-Konzern im Bereich Maschinenbau eine positive Entwicklung der Auftragseingänge. Diese summierten sich im 4. Quartal 2014 und im 1. Quartal 2015 auf 5,9 Mio. Euro, was insgesamt zu einem guten Auftragsbestand und einer hohen Auslastung führt.

Der vorläufige Konzern-Umsatz für das 1. Quartal 2015 liegt bei 2,0 Mio. Euro (Vorjahr: 0,7 Mio. Euro) und es wird mit einem positiven Konzern-Ergebnis vor Steuern gerechnet (Vorjahr: -0,3 Mio. Euro). Auf dieser Basis zeigt die erste Hochrechnung für das Jahr 2015 einen Konzern-Umsatz zwischen 9,0 und 10,0 Mio. Euro und ein positives Konzern-Ergebnis vor Steuern. Diese Aussagen setzen voraus, dass die konjunkturelle Entwicklung und das Investitionsklima in 2015 stabil bleiben und nicht von externen Faktoren (z.B. durch eine Verschärfung der Schuldenkrise im Euroraum, den Konflikt zwischen Russland und der Ukraine/EU oder die Krisenherde im Nahen Osten) negativ beeinflusst werden.

Der Vorstand

*) Die Vorjahreszahl wurde zwecks Vergleichbarkeit angepasst.